

## ZUGABE ERWÜNSCHT!

### Konzert des Trios „Dreiklang“

Schöpfungskirche Bischofswiesen, 14. Oktober 2017

Zugabe wurde nach dem überaus ansprechenden und abwechslungsreichen Konzert mit anhaltendem Beifall gefordert, gleich mehrfach.



Aber fangen wir vorne an: Tobias Hartmann (Gitarre, Saxophon), Simon Metzendorf (Ziach) und Damian Ponn (Harfe) haben sich der Musik von Herbert Pixner verschrieben. Und dieser lässt sich nicht in eine bestimmte Schublade einordnen – zu vielschichtig sind die Musikstile. Walzer wechselt mit Blues, Reggae mit Tango, bayerische Volksmusik mit jazzigen Tönen. Was zuerst wirr anmutet, wird durch die drei Instrumente doch wieder zusammengefügt und bringt in dem vorgebrachten Arrangement einen beschwingt stimmenden Abend.

Zum Anfang hörten die Besucher den „Herzallerliebste Walzer“, um dann das bekannte Stück „Hit the Road, Jack“ in perfekter, schwungvoller Instrumentalversion zu genießen.

Nach dem „Jahrhundertwalzer“ von Herbert Pixner spielten Tobias, Simon und Damian eine Eigenkomposition. Gefühlvoll war dann das bekannte „Hallelujah“ von Leonhard Cohen, wobei die Ziach treffend die Stimme in der berühmten klagend-bittend-rufenden Stimmung herüberbrachte, während die Gitarre das bekannte Pianospiele darstellte.

Mit dem „String Tango“ und „Na und“ kamen wieder beschwingte bis gemütliche Stücke von Herbert Pixner, um dann eine düstere Komposition des Trios folgen zu lassen, bei der erst am Schluss die Harfe einige Sonnenstrahlen anklingen ließ.

Bei „Morgenrot“ von Pixner fühlte man sich versetzt in die besondere Ruhe eines beginnenden Tages, Tobias Hartmann griff dazu zum Saxophon, ganz allmählich beginnend und dabei jede Phase auskostend. Erst zum Schluss, gleichsam als Gruß der Vögel an den neuen Tag, klang wieder die Gitarre. „Beautiful Series“ und „Blondinenwalzer“ hatten wieder eingängige Melodien. Und weil die Musik ja nicht nur für das Publikum sein soll, sondern natürlich auch für die Musiker selbst, folgte logischerweise „Ein Stück für uns“, um dann noch eine Eigenkomposition im Stil der Karibik folgen zu lassen.





Es war klar, dass das Publikum nicht so schnell genug haben würde. Nach langem Applaus und Zugaberufen wurden noch „Der Russische“, ein Walzer und zu guter Letzt „Mon Chérie“ gespielt.

Pfarrer Gerstner als Hausherr musste feststellen, dass dies das am besten besuchte Konzert seit langem in der Bischofswiese Schöpfungskirche war, die Zugaben waren einzigartig. Lachend wünschte

er sich so etwas auch für einen Gottesdienst. Für die Leser wird das möglich sein, die drei Künstler versprochen wiederzukommen.



*Text und Fotos: Wolfgang Sauer*